



ZUR PERSON

Fachbereich:

Soziale Arbeit, Medien und Kultur

Studienfach:

Kultur und Medienpädagogik

Heimathochschule:

Hochschule Merseburg

Nationalität:

deutsch

Praktikumsdauer (von ... bis ...):

29.08.2022 - 25.02.2023

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:

Frankreich

Name der Praktikumsrichtung:

MAIF Social Club

Homepage:

<https://www.maifsocialclub.fr/>

Adresse:

37 Rue du Turenne 75003 Paris

Ansprechpartner:

Mathilde Vincent

Telefon / E-Mail:

mathilde.vincent@maif.fr

1) Praktikumseinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.

Ich habe mein Praktikum von 6 Monaten im MAIF Social Club in Paris absolviert. Der MAIF Social Club ist ein von der französischen Versicherung MAIF gefördertes Kulturzentrum, welches seit 2017 existiert. Es besteht aus einem Ausstellungsbereich, einer kleinen Boutique, einem Café und einer Bibliothek mit integrierten Coworking Bereich. Alle 6 Monate beschäftigt sich der Ort mit einer aktuellen, gesellschaftsnahen Thematik, die sowohl in der Ausstellung als auch im kulturellen Programm aufgefasst wird. Das Programm reicht von Ausstellungsführungen aller Art (Erwachsenen-, Familien-, Gruppenführungen, musikalische-, tänzerische und kulinarische Führung) über Debatten und Diskussionsrunden bis hin zu künstlerischen Workshops. Dabei ist alles kostenfrei zugänglich und auf alle Generationen angepasst.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich habe mein Praktikum über das Internet gefunden: <https://www.profilculture.com/>
Profilculture ist eine sehr verbreitete französische Seite, welche alle möglichen Jobangebote im Kulturbereich vereint, darunter fallen aber eben auch Freiwilligendienste und Praktika. Man konnte seine Bewerbung dann direkt über diese Plattform versenden.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich habe mich nicht sonderlich auf mein Praktikum vorbereitet, außer mich ein wenig auf französisch zu der aktuellen Thematik der Ausstellung zu belesen. Ich habe mein Praktikum relativ kurzfristig geplant, weshalb ich noch einiges an organisatorischen Stress hatte, wie Verträge und Wohnungssuche.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich habe ziemlich lange gesucht, die weit verbreitetsten Seiten für die Wohnungssuche in Frankreich sind:
<https://www.seloger.com/>
<https://www.lacartedescolocs.fr/>
<https://www.pap.fr/annonce/locations-appartement-paris-75-g439>
<https://www.bienici.com/>

Gerade aber auch hilfreich sind bestimmte Facebookgruppen, die extra für den Wohnungsmarkt in einer bestimmten Stadt erstellt werden. Über so eine Gruppe habe ich eine Annonce geschaltet. Durch unglaubliches Glück hat die Freundin einer Freundin noch von meinem Freiwilligendienst in Montpellier mir geantwortet, da sie ihr Studio in Paris verlässt und hat mir den Kontakt der Vermieterin gegeben. Dadurch hatte ich ein 15 Quadratmeter Studio, was für Paris sehr typisch ist, aber trotzdem auch sehr teuer. man muss zwischen 500 und 700 Euro für Miete in Paris einplanen, in anderen Städten ist es günstiger!

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Meine Hauptaufgabe bestand in der Konzipierung und Umsetzung von Führungen durch die Ausstellung von diversen Gruppen. Das Tolle war, dass ich mir eine komplett eigene Auslegung der Führungen ausdenken konnte, mit eigenen Interpretationen der Werke, mit eigenem Zusatzmaterial, etc. Zu den Führungen zählten jeden Samstag die „Kleinkinder-Führung“ (für Kinder zwischen 2-5 Jahren mit ihren Eltern), sowie die

Erwachsen- und Familienführungen. Unter der Woche fanden ca. 3-4 Führungen für geschlossene Gruppen, wie zum Beispiel Schulklassen statt. Einmal im Monat war ich auch für die musikalische Führung zuständig. Diese fand in Kooperation mit der Cellistin Clara Germont statt: Sie hatte sich 5 der 12 Werke ausgewählt, die sie musikalisch interpretierte, nach dem ich zu jedem Werk eine kleine Zusammenfassung vorstellte. Zwischen den Führungen an den Samstagen war ich für die „*médiation libre*“, also für die freie Vermittlung zuständig. Das bedeutete, dass ich einfach in der Ausstellung stand und für mögliche Fragen oder für eine individuelle Begleitung des Publikums zur Verfügung stand. Das Kulturzentrum hat verschiedene Vermittlungswerkzeuge entwickelt, die den Besuch der Ausstellung erleichtern sollen. Dazu zählen der einfache Ausstellungsprospekt, mit den Hauptinformationen zu den Werken und den Künstler*innen, das Spielheft für Kinder ab 6 Jahren, welches zu jedem Kunstwerk spielerische Übungen für eine mögliche Vertiefung in die Thematik vorschlägt, die „LUNII- Box“, eine Geschichtsbbox für Kinder ab 3 Jahren, die zu der Ausstellung kleine Geschichten erzählt, aber auch die „Ausstellungskarten“ für Jugendliche, die 10 unterschiedliche spielerische Experimente im Rahmen der Ausstellung vorschlagen (mit Zeichnen oder versteckten Hinweisen, die mit einer Blaulichttaschenlampe entdeckt werden können, etc.). Für Menschen mit psychischen oder kognitiven Behinderungen wurde ein multisensorieller Beutel erstellt, um die Besichtigung so angenehm wie möglich zu gestalten, welcher einen Antistress- Ball, lärmdämpfende Kopfhörer und eine Brille, welche die Helligkeit begrenzt, enthält.

Neben den vermittelnden Aufgaben, bei denen ich direkt in Berührung mit dem Publikum stehe, standen mir auch eine Reihe administrativer Aufgaben zu. Ich verwaltete die Kontaktdatenbank, die alle Kontakte, welche durch gebuchte Führungen oder Emailaustausche von Seiten der Vermittlung entstanden sind, enthält. Zudem war ich für einen Teil der Reservierungsplanung zuständig. Um seine Reservierung für eine Führung zu bestätigen, muss ein Formular mit allen wichtigen Informationen ausgefüllt werden, dessen Speicherung und Eintragung ins System und in den Kalender war meine Aufgabe. Am Ende jedes Monats habe ich das Reporting der Zahlen verwaltet, habe alle Etablissements und Besucher*innen gezählt, welche eine Veranstaltung reserviert hatten, um so einen Vergleich mit den Besucher*innenzahlen der letzten Monate möglich zu machen. Ein weiterer zuständiger Bereich war die Betreuung der Partnerschaft „*Culture du Coeur*“. Die Institution fördert die Bürgerbeteiligung am kulturellen Leben von Menschen, die sich in einer Eingliederungs- und Ausgrenzungssituation befinden. Durch die Zusammenarbeit mit sozialen Organisationen und Strukturen des kulturellen Bereichs (wie zum Beispiel der MAIF Social Club) werden Ausflüge jeglicher Art organisiert. Wir als Kulturzentrum senden eine Liste an Einladungen unserer Kulturveranstaltungen an *Culture du Coeur*, welche diese dann an soziale Einrichtungen weiterleitet. Schreiben sich Leute ein, wird die Liste vervollständigt mit den Namen der eingeschriebenen Leute über *Culture du Coeur* wieder an uns zurückgesendet. Ich war sozusagen die Kontaktperson unseres Zentrums, verfasste die Mails, erstellte neue Listen, hielt fest, wie viele Personen im Endeffekt zu den eingeschriebenen Veranstaltungen erschienen und schickte monatliche Zusammenfassungen/ Überblicke an *Culture du Coeur*.

Zusammenfassend kann man sagen, dass mein Aufgabenbereich extrem vielfältig war und ich in alle möglichen Facetten Einblicke erhalten durfte.

Ein großer Pluspunkt war für mich das Team. Ab dem ersten Tag wurde ich sehr herzlich aufgenommen, ich konnte immer Fragen stellen und wenn ich mal etwas nicht verstand, fand sich immer jemand, der mir das Ganze nochmal erklärte. Das Umfeld bei der Arbeit war einfach unglaublich angenehm, sodass ich mich jeden Tag gefreut habe, zur Arbeit zu gehen.

Ich fand es sehr interessant zu sehen, wie unterschiedlich die Führungen sein können, je nachdem welches Publikum an ihnen teilnimmt. Es hat mir Spaß gemacht, auf alle einzugehen und immer wieder in Dialog zu treten. Nur einmal hatte ich eine sehr negative Erfahrung bei einer Familienführung: Eine Frau kam zu spät mit ihrer Nichte und war schon zu Beginn sehr unfreundlich. Nach einigen Minuten unterbrach sie mich und begann aufzuzählen, warum ich so eine schlimme Kunstvermittlerin wäre und dass ich absolut nicht geeignet wäre, dass sich alle langweilen, etc. Ich war sehr geschockt und wusste nicht wirklich mit der Situation umzugehen. Ich habe ihr erklärt, dass sie nicht hier sein muss, dass sie jederzeit gehen kann, ich jetzt aber gern die Führung weiter machen möchte, da sie hier nicht allein ist. Darauf ist sie jedoch nicht eingegangen und hörte nicht auf mich zu beleidigen. Ich musste mich sehr zusammenreißen nicht emotional zu werden und habe schließlich einen Kollegen geholt, der die Person zur Seite genommen hat und mit ihr weiter diskutiert hat, damit ich die Führung weitermachen konnte. Danach war ich ziemlich fertig und hatte seitdem etwas mehr Respekt vor Familienführungen und musste mich etwas überwinden diese

durchzuführen. Ansonsten hatte ich tolle Gespräche mit den Leuten nach den Führungen, bin auf weiterführende Fragen eingegangen und habe manchmal sogar eine Art Trinkgeld bekommen.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Ich habe eindeutig mein französisch verbessert, habe alle möglichen Arbeitsbereiche eines Kunstzentrums kennengelernt, gelernt kollektiv zu einer Thematik zu arbeiten und mich selber immer wieder weiter zu pushen und nicht aufzugeben, auch wenn es manchmal schwierig war.

(Mehr dazu im Fazit)

7) Green Travel

Falls Sie nachhaltig gereist sind: Welche Verkehrsmittel haben Sie benutzt? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich bin mit der Bahn gereist.

8) Landesspezifische Besonderheiten

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

In Frankreich sind Praktika meistens vergütet. Ein Teil des Gehalts wird jedoch für sogenannte "tickets resto" abgezogen. Mit denen kann man essen und einkaufen.

9) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

-

10) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Das Praktikum im Ausland ist eine unglaubliche Chance! Auch wenn es viele Momente des Zweifeln gibt, lohnt es sich in jedem Fall!!!

11) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Wenn ich meinem Praktikum ein Motto geben müsste, wäre es „Einfach durch“. Ich bin unglaublich froh, die Möglichkeit gehabt zu haben, dieses Praktikum absolvieren zu können und damit einen Einblick in die Arbeit einer Kunstvermittlerin zu bekommen. Aber es war auch ein absoluter Sprung ins kalte Wasser, in einen Bereich, den ich so noch nicht kannte, in eine fremde Stadt und in eine fremde Sprache. Ich bin auf viele Dinge außerhalb meiner Komfortzone gestoßen, bei denen ich mich selbst zwingen musste bzw. der Rahmen und die Anforderungen des Praktikums mich gezwungen haben, diese dann auch umzusetzen.

Ich habe gelernt meine Vermittlung auf jegliche Gruppen anzupassen, mich intensiv mit einer Thematik zu beschäftigen und basierend auf dieser Recherche Vermittlungswerkzeuge zu entwickeln. Ich habe gelernt eng im Team zu arbeiten, sich auf andere verlassen zu können, im ständigen Austausch und in möglicher Weiterentwicklung zu stehen und gleichzeitig administrative Aufgaben zu bewältigen. Manchmal hatte ich das Gefühl ein wenig zu viel Verantwortung zu haben, ich war in der Ausstellung gleichzeitig Repräsentantin des Ortes. Natürlich war es sehr angenehm zu wissen, dass einem genug zugetraut wird und man sehr selbstständig arbeiten kann, aber gleichzeitig war die Angst vor möglichen Fehlern oder Versagen umso größer. So habe ich aber auch einen perfekten Einblick in ein mögliches Berufsfeld der Kultur- und Medienpädagogik erhalten, bei dem keine Facette ausgelassen wurde. Durch das angeeignete Wissen habe

ich gemerkt, dass ich nun mit einem ganz anderen Blick Kulturinstitutionen betrachte. Beim Besuch im Museum achte ich auf angebotene Vermittlungsprogramme, auf Zugänglichkeit und Anpassungsfähigkeit.

Ich dachte eigentlich, dass es mir nun leichter fallen würde, vor Gruppen zu sprechen, ohne ständig, wie früher, rot zu werden. Leider hat sich das nicht bewahrheitet. Ich werde immer noch rot und aufgeregt bin ich auch noch. Bei meinen Führungen fiel es mir deutlich leichter, weil ich genau wusste, was ich sagen wollte, perfekte Formulierungen geübt und mir viel Inselwissen angeeignet hatte. Manche Dinge lassen sich einfach auch nicht ändern.

Es hat mir sehr Spaß gemacht zum Thema Wald zu arbeiten, viel Neues über die Kommunikationsfähigkeiten und die Sensibilität der Bäume zu erfahren, zu Künstler*innen zu recherchieren und deren Arbeitsweise zu erforschen. Ein neu gelernter Fakt ist, dass Blumen das Summen der Bienen wahrnehmen könnten/hören und dadurch die Pollen freigeben (besagt eine Studie israelischer Wissenschaftler*innen).

Besonders wichtig war dieses Praktikum aber auch für meine sprachliche Weiterentwicklung. Ich habe so unglaublich viele neue Wörter gelernt und bin noch einmal sicherer im französischen geworden. Natürlich immer noch nicht perfekt, aber immerhin. Die Sprachfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung für meine späteren Pläne. Nach dem Praktikum habe ich gemerkt, dass mir der Vermittlungsteil sehr Spaß gemacht hat, mir aber ein wenig das Organisatorische gefehlt hat. Ich möchte selbst Künstler*innen und Thematik aussuchen, das Programm erstellen, etc. Mein eigentlicher Plan war ein binationaler Master in Kultur/Kunstvermittlung. Jetzt habe ich mich jedoch noch einmal umentschieden. Eine pädagogische Basis habe ich ja schon durch mein Kultur- und Medienpädagogik Studium, im Master möchte ich das Ganze noch um den Kulturmanagement- Teil erweitern. Mein angestrebter Master ist der « Master Direction des projets et établissements culturels » (Leitung kultureller Einrichtungen und Projekte) in Marseille. Dieser Master schult Führungskräfte und Manager von Kulturorganisationen in der Entwicklung, Gestaltung, Umsetzung und Evaluation von Kulturprojekten innerhalb privater oder öffentlicher Strukturen.

Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Leonardo-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an erasmus-praktika@ovgu.de!

Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].